



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Frühjahr 2022

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt.-Daten im 2. Halbjahr 2021 um 16% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2021 sind in Liechtenstein rund 41'180 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 2.1%.
Konjunkturmfrage	Die befragten Unternehmen beurteilten die Lage im 4. Quartal 2021 als gut und erwarteten – vor Kriegsausbruch – keine grossen Veränderungen.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2022 auf 2.4%.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen sind negativ, langfristige wieder positiv. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.02.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte gingen im 1. Quartal 2022 um 12.3% zurück.
Finanzdienstleister	Das verwaltete Kundenvermögen der Banken nimmt 2021 um 11.9% zu.
KonSens	Der Konjunkturindex für Liechtenstein zeigte für das 4. Quartal 2021 eine sich weiter fortsetzende Konjunkturaufhellung.
Aussichten	Die weitere Erholung der liechtensteinischen Wirtschaft ist mit grosser Unsicherheit behaftet.
<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2022 (Prognosen)</b>	
OECD	BIP: 3.9%. Importe: 6.0%.
Schweiz	BIP: 3.0% (SECO: 2.8%). Importe: 4.7% (SECO: 5.9%).
Deutschland	BIP: 4.1%. Importe: 4.9%.
USA	BIP: 3.7%. Importe: 6.0%.

Herausgeber  
und Vertrieb

Amt für Statistik  
Äulestrasse 51  
9490 Vaduz  
Liechtenstein  
T +423 236 68 76  
F +423 236 69 36  
[www.as.llv.li](http://www.as.llv.li)

Auskunft

Andrea Scheller T +423 236 64 50  
[info.as@llv.li](mailto:info.as@llv.li)

Thema

4 Volkswirtschaft

Erscheinungsweise

Halbjährlich

Copyright

Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet.  
© Amt für Statistik

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2022**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsätze

Laut den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung nahmen im 2. Halbjahr 2021 die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 16% zu gegenüber dem 2. Halbjahr 2020. Im 1. Halbjahr 2021 zeigte der Umsatz eine ähnlich hohe Zunahme, was bei diesen grösseren Unternehmen zu einem Jahresumsatzzuwachs von 16% führte.

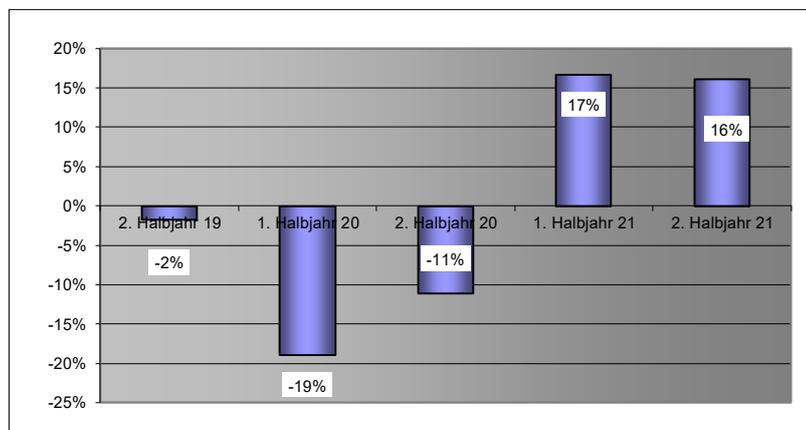
Im Industriesektor nahmen die Verkaufserlöse der ausgewählten 13 Unternehmen im 2. Halbjahr 2021 um 18% zu. Im 1. Halbjahr lag der Zuwachs bei 23%. Das ergibt eine Jahresveränderung für 2021 von 21%.

Die Umsätze der sechs ausgewählten Finanzdienstleister nahmen im 2. Halbjahr 2021 mit 13% zu, im 1. Halbjahr 2021 lag das Wachstum bei 3%. Für das ganze Jahr 2021 resultierte bei den Finanzdienstleistern ein Plus von 8%.

Bei den allgemeinen Dienstleistungen konnten die sechs ausgewählten Unternehmen im 3. und 4. Quartal 2021 jeweils um 7% zulegen, nachdem sie vor allem im 2. Quartal einen Rückgang von 12% verkraften mussten. Für das ganze Jahr 2021 resultiert daraus ein Nullwachstum.

#### Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung. Mehrwertsteuerdaten.

Konstante Zunahme bei den Umsätzen

Beträchtliches Wachstum in der Industrie

Verkaufserlösen der Finanzdienstleister im Plus

Vom Minus ins Plus bei den allgemeinen Dienstleistungen

*2021 nahmen die Umsätze der 25 ausgewählten grösseren Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 16% zu.*

## A.2 Beschäftigung

Ende 2021 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen des Amtes für Statistik rund 41'180 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies mit +2.1% eine merkliche Erhöhung. Der seit einem Jahrzehnt andauernde kontinuierliche Beschäftigungsaufbau geht damit nach einem Jahr Stagnation in 2020 wieder weiter.

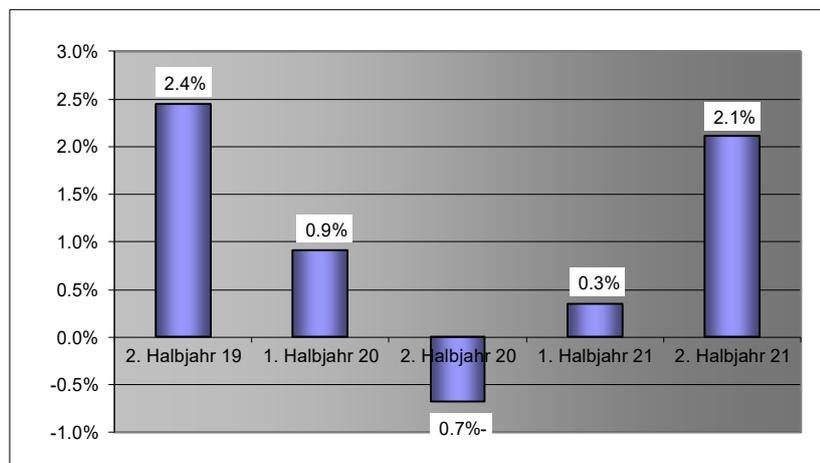
Die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe sah Ende 2021 ein leichtes Wachstum von 0.3% zum Vorjahresstand. Im Bereich der Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 3.2%. Dies manifestierte sich in erster Linie bei den Finanzdienstleistungen, im Wirtschaftszweig «Kunst, Unterhaltung und Erholung» und bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Bis Ende März 2022 wurden im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie total CHF 116.5 Mio. staatliche Unterstützungsbeiträge ausbezahlt, davon rund 60% als Kurzarbeitsentschädigung (KAE). Im Laufe des Jahres 2021 reduzierte sich die Anzahl von Kurzarbeit Betroffenen von 1'800 auf 300 Beschäftigte bzw. von 260 auf 60 Betriebe.

Die Arbeitslosenquote belief sich gemäss dem Arbeitsmarkt Service Liechtenstein Ende März 2022 auf 1.3% und sank damit im Vorjahresvergleich um 0.6 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenzahl lag bei 263 Personen.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Vorläufige Angaben für 2021.

Deutlicher  
Beschäftigungsaufbau

Wenig Veränderung in der  
Industrie

Zuwachs im Dienstleistungs-  
sektor

Bedeutung der Kurzarbeits-  
entschädigung rückläufig

Arbeitslosenquote im März  
2022 tiefer als im März 2021

*Die Anzahl Beschäftigter in  
Liechtenstein kletterte im Jahr  
2021 auf über 41'000.*

### A.3 Konjunkturumfrage

43 Unternehmen des Industriesektors und 27 Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sich an der vom Amt für Statistik durchgeführten Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2021 beteiligt. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industrie- bzw. 25% des erhobenen Dienstleistungssektors.

Zum Jahresende 2021 wurde die allgemeine Lage weitgehend als gut beurteilt. 36% der befragten Unternehmen (gewichtet nach Beschäftigten) bezeichneten die allgemeine Geschäftslage als gut, 58% als befriedigend und 6% als schlecht.

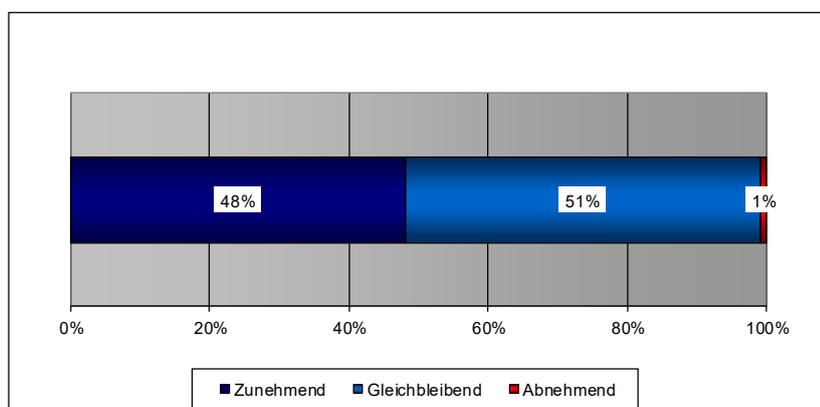
Die allgemeine Lage wurde Ende 2021 von den Industrie- und Bauunternehmen als gut bewertet. Die projizierten Baukosten sanken gemäss Baustatistik im 4. Quartal 2021 um 34% gegenüber dem Vorjahreswert. In den Dienstleistungsbranchen wurde die allgemeine Lage insgesamt als befriedigend eingeschätzt. Im Laufe des 4. Quartals 2021 hatte sich die Geschäftslage nicht verändert.

Für das 1. Quartal 2022 gaben sich die befragten Unternehmen zurückhaltend. Sie gingen vermehrt von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus. Auch bezüglich Rentabilität zeichneten sich gemäss den Befragten keine Änderungen ab. Neben den Unsicherheiten in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurde vermehrt ein Mangel an Arbeitskräften als Leistungshemmnis genannt.

Diese Befragung fand statt, bevor Russland am 24. Februar einen Angriffskrieg in der Ukraine startete. Die Erwartungen für das 2. Quartal 2022 dürften in der Umfrage vom April 2022 gedämpfter ausfallen.

#### Auftragserwartung im Industriesektor für das 1. Quartal 2022

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Deutliche Zufriedenheit mit der Geschäftslage Ende Jahr

Gleichbleibende Entwicklung erwartet

Die befragten Industrieunternehmen rechneten mit einer Zunahme der Aufträge für das 1. Quartal 2022.

## A.4 Preise

Im Jahresmittel fand sich die Teuerung 2021 gemäss dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) nach -0.7% in 2020 mit 0.6% wieder im Plus. Dieser Anstieg ist gemäss Bundesamt für Statistik insbesondere auf höhere Preise für Erdölprodukte, Waren, die von Lieferengpässen betroffen sind, und höhere Wohnungsmieten zurückzuführen. Demgegenüber waren die Preise für Pauschalreisen ins Ausland und für Medikamente gesunken. Die Preise der einheimischen Produkte haben sich insgesamt um 0.3% erhöht, während jene der Importgüter um 1.5% gestiegen sind.

Im März 2022 betrug die Jahresteuering 2.4%. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe nahm im März 2022 gegenüber März 2021 um 1.4% zu.

Der Importpreisindex stieg im März 2022 um 10.2% an gegenüber dem Vorjahresmonat. Bei der Energie wurde fast eine Verdopplung der Preise registriert, deutliche Preissteigerungen erfuhren auch landwirtschaftliche Produkte und Vorleistungsgüter. Bei den Investitionsgütern fiel der Preisanstieg moderat aus.

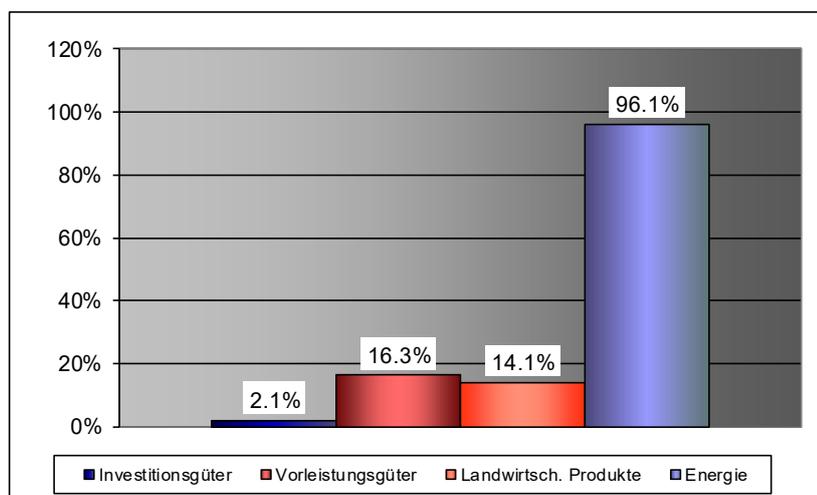
Positive Jahresteuering

Steigende Preise für Erdölprodukte und Mieten

Deutliche Steigerungen bei den Importpreisen

### Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2022

Importpreise einzelner Produktgruppen im Vergleich zum Vorjahresmonat



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

*Der Importpreisindex lag im März 2022 10% über dem Vorjahreswert.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) bleibt bei ihrer expansiven Geldpolitik. Der SNB-Leitzins sowie Sichteinlagen werden bei -0.75% belassen und die SNB behält sich vor, am Devisenmarkt zu intervenieren, um einer hohen Bewertung des Franken entgegenzuwirken. Die Unsicherheit hat sich infolge der russischen Invasion der Ukraine weltweit stark erhöht. Die SNB sichert in dieser Lage die Preisstabilität und unterstützt die Schweizer Wirtschaft.

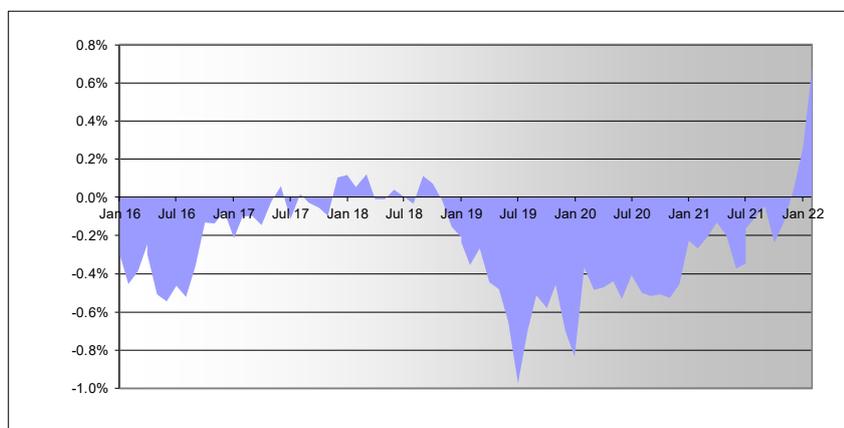
Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hält trotz der hohen Inflationsrate von 7.5% im März am offiziellen Leitzins von 0% fest. Eine Erhöhung der Leitzinsen wird aufgrund der hohen Inflationsrisiken im Euro-Raum im Juli erwartet. Zudem dürfte die EZB ihre Anleihekäufe im Sommer einstellen.

Die US-Notenbank Fed strafft die Geldpolitik. Im März 2022 hob sie den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0.25% bis 0.5% an. Es ist dies die erste Zinserhöhung seit mehr als drei Jahren, weitere sind in Aussicht gestellt. Einerseits soll die historisch hohe Inflation von 7.9% abgefangen werden und andererseits gilt die Wirtschaft mittlerweile als stark genug, um ohne die ultralockere Geldpolitik auszukommen.

Die kurzfristigen Zinsen lagen im März in der Schweiz bei -0.71% (SARON 3 Monate Zusammengesetzter Zinssatz SAR3MC). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notierten am 29. April bei 0.82%. Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.02. Der US-Dollar steht bei CHF 0.97.

### Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Keine Änderung beim Leitzins der SNB

Zinserhöhung der EZB rückt näher

Fed leitet Zinswende ein

Langfristige Zinsen sind in der Schweiz wieder im Plus

*Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen liegen seit Januar erstmals nach November 2018 wieder im Plus.*

## A.6 Warenexporte

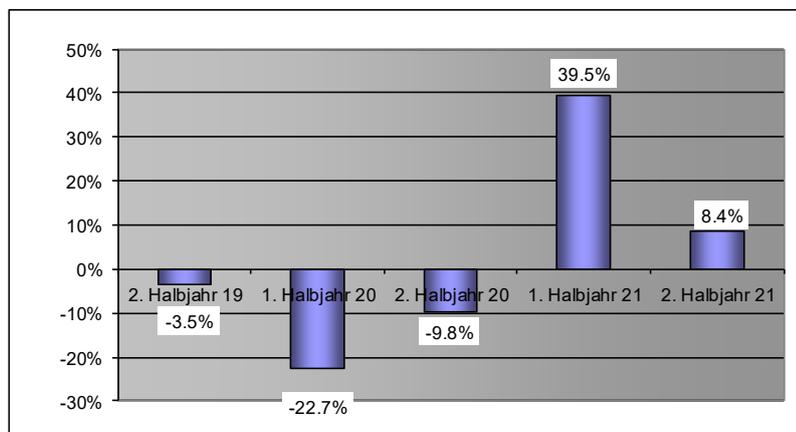
Nach hohen Zuwächsen im 1. Quartal mit 18.1%, im 2. Quartal mit 70.1% und im 3. Quartal mit 15.8% im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresperioden, fiel das Wachstum der direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) im 4. Quartal 2021 mit 2.2% bescheidener aus.

Im 1. Quartal 2022 gingen die Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 12.3% von CHF 915 Mio. auf CHF 802 Mio. zurück. In der Schweiz stiegen die Exporte im 1. Quartal 2022 noch um 1.2% auf rekordhohe CHF 65'425 Mio. Die Ausfuhren gingen im März allerdings um 12.3% zurück. Der Grund dafür war vor allem ein deutlicher Rückgang der Chemie- und Pharma-Exporte.

Der Rückgang im 1. Quartal 2022 in Liechtenstein betraf nicht alle Warenarten gleich stark, in bedeutenderem Masse Steine und Erden (-77%), Präzisionsinstrumente (-23%) sowie Fahrzeuge (-22%). Die direkten Warenexporte Liechtensteins in den europäischen Wirtschaftsraum EWR nahmen im 1. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahresquartal um 11% ab. Mit je rund -30% am stärksten nach Frankreich und Italien, während sich der Rückgang bei den Exporten nach Deutschland mit -2% in Grenzen hielt. Die Warenexporte nach China nahmen um 8% ab, diejenigen in die USA schrumpften um 4%.

### Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Exporte (konjunkt. Total & ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, Bern.

Abnehmendes Wachstum der direkten Warenexporte gegen Ende 2021

Rückgang der Warenexporte im 1. Quartal 2022

Abnahme der Ausfuhren in alle wichtigen Exportregionen

*Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen erholten sich im zweiten Corona-Jahr mit 22.8%.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, das auch 2021 von der COVID-19-Pandemie geprägt war. Der liechtensteinische Finanzplatz hat trotz dieser weiterhin aussergewöhnlichen Bedingungen gute Ergebnisse erzielt.

Das verwaltete Kundenvermögen der Banken in Liechtenstein wuchs im Jahr 2021 gemäss der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein um 11.9%, im Vorjahr hatte es um 2.9% zugenommen. Das Netto-neugeld entwickelte sich erneut positiv mit einem Zufluss von CHF 13.0 Mrd.

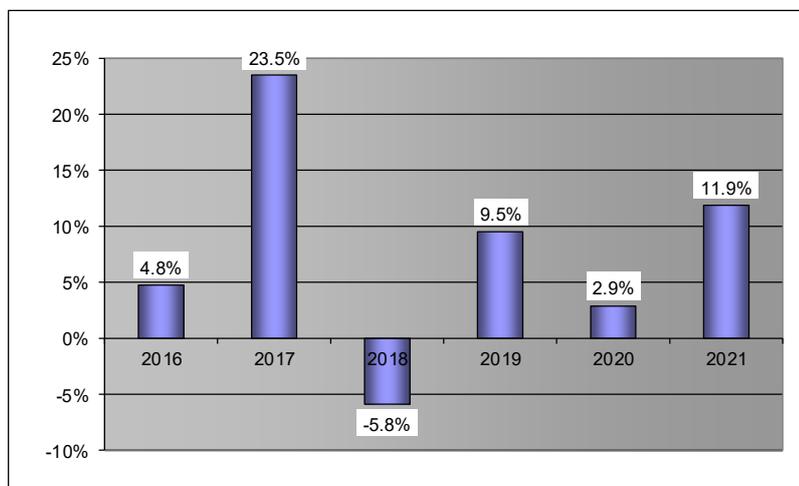
Trotz oder wegen Corona wurde 2021 ein aus Anlegersicht sehr gutes Börsenjahr. Die Börsen konnten während des Jahres in weiten Teilen der Welt kräftig zulegen. Die Weltwirtschaft erholte sich von den ersten Pandemiewellen und die lockere Geldpolitik der Notenbanken versorgte die Finanzmärkte mit Geld im Überfluss. Am Ende des Jahres hatte der SPI im Jahresvergleich um über 20% zugelegt.

Im 1. Quartal 2022 zeigte der SPI dann mit minus 5.3% eine negative Kursentwicklung. Am 29. April notierte er bei 15'603 Punkten; der Tiefststand in diesem Quartal wurde am 8. März mit 14'046 Punkten erreicht.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, ist von Jahresbeginn bis 20. April 2022 um -7.6% zurückgegangen.

### Entwicklung des verwalteten Kundenvermögens

Veränderung des verwalteten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Finanzmarktaufsicht Liechtenstein.

Auch 2021 ein von Corona geprägtes Jahr

Zunahme von Kundenvermögen und Neugeld

Erfolgreiches Börsenjahr 2021

Volatile Aktienmärkte im 1. Quartal 2022

*Das verwaltete Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken nahm 2021 gegenüber dem Vorjahr weiter zu.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer wie die Schweiz, Deutschland und die USA einzubeziehen.

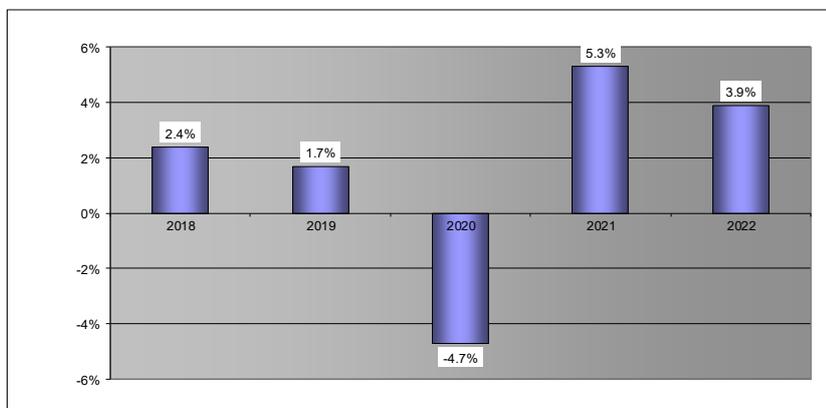
### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Im Dezember 2021 sah die OECD in ihrer Prognose das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im OECD-Raum 2022 um 3.9% wachsen, das globale um 4.5%. Im März 2022 schätzt die OECD nun, dass das Wirtschaftswachstum weltweit und im OECD-Raum in diesem Jahr um rund einen Prozentpunkt niedriger ausfallen könnte als vor Russlands Einmarsch in die Ukraine prognostiziert. Der Index der Composite Leading Indicators (MEI), der frühzeitig Wendepunkte im Konjunkturzyklen signalisieren soll, notierte im März mit 100.3 0.1 Punkte höher als der Vorjahreswert, im Juli 2021 lag er zwischenzeitlich bei 100.9 Punkten.

Es wird erwartet, dass der Krieg in der Ukraine die globale Erholung von der COVID-19-Pandemie verlangsamt und die Inflation weltweit weiter ansteigen lässt. Die Regierungen sind aufgefordert neben der Hilfe und dem Schutz für Geflüchtete, ihre Energieversorgung zu diversifizieren, Investitionen in die Energiesicherheit zu tätigen sowie die Auswirkungen von Preiserhöhungen auf die Verbraucher abzumildern.

#### Wachstumsraten OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook, December 2021.

OECD erwartet dem Krieg geschuldet eine verlangsamte Erholung

Steigende Inflation, Energie- und Ernährungsunsicherheit

Die OECD erwartete im Dezember 2021 für ihre Mitgliedsländer noch ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 3.9% im Jahr 2022.

## B.2 Schweiz

Im Jahr 2021 wuchs die Schweizer Wirtschaft gemäss den provisorischen Angaben des Schweizerischen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) vom März 2022 um 3.6%. Trotz der jüngsten COVID-19-Welle setzte sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft im 4. Quartal 2021 fort, wenn auch in etwas schwächerem Tempo. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten legte im 4. Quartal 2021 mit 1.1% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Die Arbeitslosenquote lag Ende März 2022 bei 2.4% oder 1 Prozentpunkt über dem Wert von März 2021.

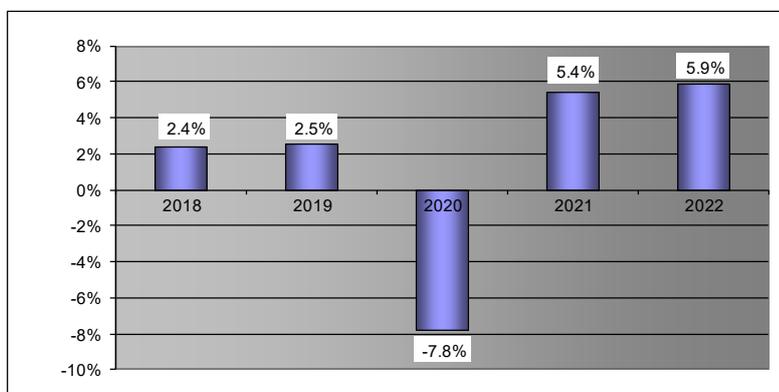
Für 2022 geht das SECO in seiner Frühjahrsprognose von einem BIP-Wachstum von 2.8% aus sowie von einem Beschäftigungsaufbau um 1.8% und einer Arbeitslosenquote von 2.1%. Die Schweizer Wirtschaft würde damit vorläufig ihre Erholung von der Corona-Krise mit einem überdurchschnittlichen BIP-Wachstum fortsetzen. Gebremst wird sie von der gestiegenen Teuerung, obwohl diese in der Schweiz wegen der jüngsten Aufwertung des Schweizer Frankens begrenzt bleibt.

Die grösste Unsicherheit besteht im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Die Schweizer Wirtschaft würde empfindlich getroffen, sollte es zu einem deutlichen Wirtschaftsabschwung bei wichtigen Handelspartnerländern kommen. Dies etwa, falls es zu erheblichen Energie- und Rohstoffengpässen in Europa käme.

Weitere Risiken gehen von der stark angestiegenen Verschuldung von Staaten und Unternehmen aus. Auch im Immobiliensektor bestehen im Inland wie international weiter Risiken.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Erholung der Wirtschaft setzt sich verlangsamt fort

BIP-Wachstum von 2.8% erwartet für 2022

Energie- und Rohstoffengpässe bei Handelspartnern als Risiko

*Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einem Wachstum der Importe um 5.9% gegenüber dem Vorjahr.*

### B.3 Deutschland

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, ergibt sich für das gesamte Jahr 2021 ein Wachstum des BIP um 2.9%.

Nach dem Aufschwung um 10.8% im 2. Quartal, nahm das BIP im 3. Quartal um weitere 2.8% und im 4. Quartal noch um 1.8% zu, immer gegenüber den Vorjahresquartalen.

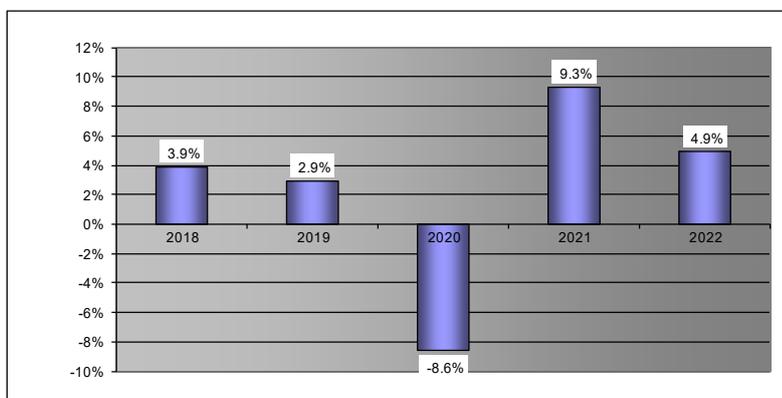
Die Arbeitslosenquote lag im März 2022 bei 5.1% oder 1.1 Prozentpunkte tiefer als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2022 auf 45.0 Mio., was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2.7% bedeutet.

Für das Jahr 2022 erwartet Deutschland gemäss der Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute vom 13. April 2022 ein reales BIP-Wachstum von 2.7%. Im Herbstgutachten 2021 war man mit 5.9% noch von einer stärkeren Erholung ausgegangen. Die Arbeitslosenquote wird bei 5.0% gesehen und ein Beschäftigungsaufbau von einer halben Million Personen auf 45.5 Mio. erwartet.

Das Ende der Pandemiebeschränkungen sorgt für konjunkturellen Auftrieb. Die Corona-Krise hat jedoch dämpfende Nachwirkungen, weil Lieferketten immer noch unterbrochen oder verlangsamt sind. Der russische Einmarsch in der Ukraine belastet die Konjunktur sowohl angebots- wie nachfrageseitig. Während bereits die staatlichen Hilfspakete während der Pandemie preistreibend gewirkt hatten, geht nun der Preisauftrieb durch die Verteuerung wichtiger Energierohstoffe weiter. Bei einem Stopp der russischen Gaslieferungen droht der deutschen Wirtschaft eine Rezession.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, Dec. 2021.

Erholung in Deutschland

BIP-Wachstum von 2.7% für 2022 erwartet

Von der Pandemie zur Energiekrise: Wirtschaft unter Dauerdruck

*Die OECD rechnete im Dezember 2021 für 2022 mit einem Anstieg der deutschen Importe von 4.9% gegenüber dem Vorjahr.*

## B.4 USA

Die Wirtschaft in den USA wuchs 2021 um 5.7%. Konsumausgaben für Waren und Dienstleistungen, Anlageinvestitionen, Exporte und private Lagerinvestitionen trugen landesweit am meisten zum Wachstum des realen BIP bei.

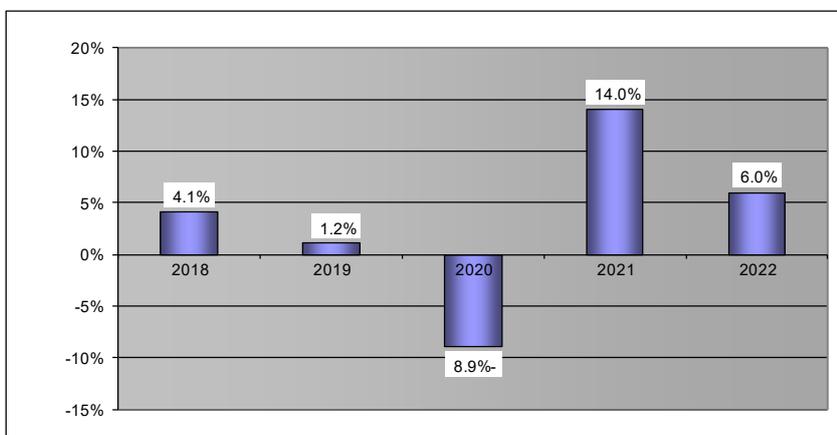
Im 1. Quartal 2022 ging das BIP um 1.4% zurück gegenüber dem Vorjahresquartal, so die vom Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlichte Vorabschätzung. Dabei stiegen die Konsumausgaben weiter, der Rückgang ist auf Rückgänge bei den privaten Lagerinvestitionen, den Exporten, den Ausgaben des Bundes sowie der Staaten und Gemeinden zurückzuführen, während die Importe, die bei der Berechnung des BIP abgezogen werden, zunahmen.

Die Arbeitslosenquote lag im März 2022 bei 3.6%, sie sank kontinuierlich seit März 2021 mit 6.0%. Gleichzeitig war ein Beschäftigungsaufbau von 1.6 Mio. Personen im 1. Quartal 2022 auf 150.9 Mio. zu beobachten. Damit ist die Beschäftigung wieder auf dem Stand von Juli 2019 angekommen.

Es wird allgemein erwartet, dass die Straffung der Geldpolitik weitergeführt oder gar beschleunigt wird, die im März 2022 mit einer Erhöhung des Leitzinses auf 0.25% bis 0.5% Prozent begonnen hat. Um die Straffung zu unterstützen, dürfte die Fed ebenfalls beschliessen, das Anleiheportfolio, das bis in den März hinein noch aufgestockt worden ist, bereits kurzfristig deutlich abzubauen.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, December 2021.

Erholung in den USA in 2021

Rückgang des BIP im 1. Quartal 2022

Rückgang der Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufbau

Straffung der Geldpolitik steht an

Für das Jahr 2022 erwartete die OECD im Dezember einen Anstieg der Importe in die USA von 6.0%.

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die Liechtensteiner Volkswirtschaft hat die Corona-Krise grossenteils überwunden. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen haben sich nach einem starken Rückgang in 2020 weitgehend erholt. Das Beschäftigungswachstum hat sich 2021 nach einem leichten Rückgang im Jahr zuvor wieder positiv entwickelt.

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein bis Ende 2021 um 2.1% an. Im Industriesektor nahm die Beschäftigung um 0.3% zu, während die Dienstleistungen Beschäftigungszuwächse um 3.2% verzeichneten.

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen legten im Jahr zwei der COVID-19-Pandemie gesamthaft um 22.8% zu. Im 4. Quartal 2021 lag das Wachstum jedoch nur noch bei 2.2% und im 1. Quartal 2022 verloren die Warenexporte 12.3% gegenüber dem Vorjahreswert.

25 grössere Unternehmen verzeichneten im 2. Halbjahr 2021 ein Umsatzwachstum von 16% gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Finanzmarkt wartete im Jahr 2021 d.h. auch im zweiten Pandemiejahr mit guten Ergebnissen auf. Sowohl das verwaltete Kundenvermögen (+11.9%) der Banken als auch der Nettoneugeldzufluss (CHF +13 Mrd.) entwickelten sich positiv.

Die OECD hat die Wachstumsprognosen für 2022 im ersten Quartal nach unten korrigiert. Angesichts der Ungewissheit schätzt sie, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in diesem Jahr um mehr als einen Prozentpunkt niedriger ausfallen könnte als vor dem Konflikt prognostiziert, während die Inflation, die bereits zu Beginn des Jahres hoch war, länderübergreifend insgesamt um mindestens weitere 2.5 Prozentpunkte höher ausfallen könnte, als sie es ohne den Ausbruch des Krieges gewesen wäre.

Der weitere Kriegsverlauf und seine weltweiten wirtschaftlichen Auswirkungen – Stichworte Inflation, Energie- und Rohstoffengpässe, Ernährungsunsicherheit – sind schwierig abzuschätzen. Auch eine erneute Verschärfung der Pandemielage ist nicht auszuschliessen. Die Aussichten für die Weltwirtschaft und Liechtenstein unterliegen daher sehr grosser Unsicherheit.

5. Mai 2022

Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Beschäftigungsaufbau

Exporte nach gutem 2021 wieder negativ

Der Finanzplatz auf Wachstumskurs

OECD sieht abgeschwächtes Wirtschaftswachstum bei höherer Inflation

Weitere Erholung mit beträchtlichen Risiken behaftet

